100 Jahre Drogerie Altermatt

Autor(en): **Altermatt-Lenzin, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **43 (1985)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

100 Jahre Drogerie Altermatt

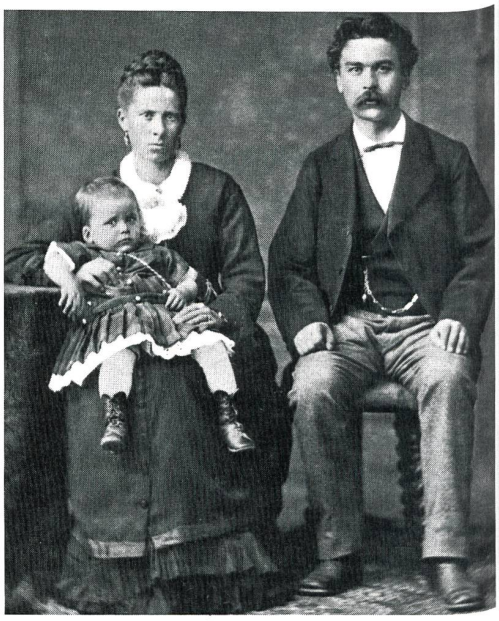
Vor 100 Jahren, 1885, zogen meine Grosseltern, Georg und Agnes Altermatt-Hofstetter, mit ihren 6 Kindern von Bern nach Olten. Als Bankier hatte mein Grossvater in Bern seine Existenz auf unglückliche Art verloren; so schien es ihm klug, sich mit seiner Familie wieder in seinem Heimatkanton, in der Nähe seines Heimatortes Niederbuchsiten, niederzulassen. In der Liegenschaft Hauptgasse 9 beim Stadtturm richteten sie zusammen ein Geschäft ein und begannen, beinahe mittellos, einen Detailhandel mit Sämereien, Drogen und Kolonialwaren. Der Anfang war sehr, sehr schwer. Mit allereinfachsten Mitteln wurden der Haushalt und das Geschäft geführt. Die Tage, Werk- und Sonntage, waren arbeitsreich und lang, wie man es sich heute kaum mehr vorstellen kann. Mein Grossvater litt schwer unter dem beruflichen Schicksalsschlag, erkrankte bald und starb drei Jahre später im Alter von 38 Jahren. Nun übernahm meine Grossmutter allein die grosse Aufgabe, durch eine zielstrebige Führung des Geschäfts für den Unterhalt der Familie zu sorgen und ihre Kinder zu ehrlichen, tüchtigen und selbständigen Menschen zu erziehen. Wie tapfer war diese Frau, was hat sie gearbeitet und gespart! Alle Kinder konnten einen Beruf erlernen, der ihnen später zu einer sicheren Existenz verhalf. Sie erreichte ein Alter von 77 Jahren und starb am 17. Februar 1929 um 4.30 Uhr, wie in unserem genau nachgeführten Familienalbum nachgelesen werden kann.

Mein Vater wurde von 1897 bis 1899 in der Drogerie Dapaz in Genf zum Drogisten ausgebildet und kehrte alsdann ins elterliche Geschäft zurück, das er, auch nach seiner Verheiratung 1921 mit Frieda von Arx, die ihm eine grosse Hilfe wurde, in gleicher Art weiterführte. Die ältere Oltner Generation mag sich wohl noch an den heimeligen Laden mit den vielen Schubladen, den Gewürzgefässen, den exakt aufgetürmten Kernseifen, den grossen Essig- und Ölgefässen, den aufgeschnürten Putz- und Jasschwämmen, den Feldsämereien in den grossen Holztrommeln usw. usf. sowie an den guten, für diesen Laden so einzigartigen Geruch erinnern.

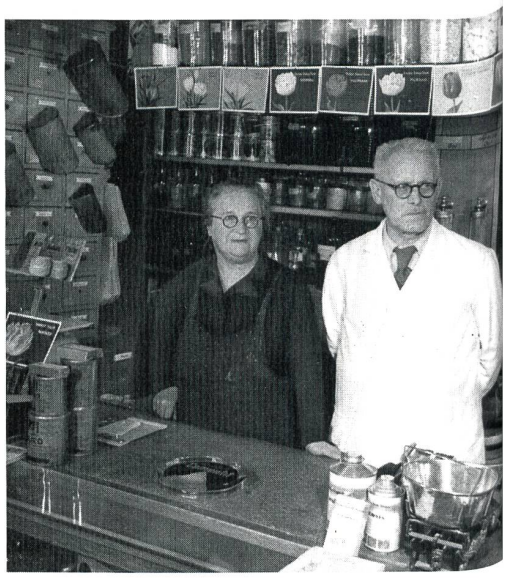
Noch in jungen Jahren, kaum mit meiner Ausbildung zum dipl. Drogisten fertig, musste auch ich nach Hause zurückkehren, da mein Vater langsam erblindete. Meine Schwester Marta und ich übernahmen die Führung des Geschäftes, gewannen durch einen Umbau zusätzlichen Platz und gaben den Verkauf von «Colonialwaren» auf. Wir spezialisierten uns immer mehr zur reinen Drogerie und Samenhandlung. Einige Jahre später trat Laurette Lenzin, meine zukünftige Frau, in die Firma ein. Dank ihrem grossen und geschickten Einsatz im Geschäft und ihrem Weitblick konnten wir uns gut weiterentwickeln. Gleichzeitig betreute und erzog sie liebevoll und mit grossem Verständnis unsere vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Knaben.

Mitte September 1958 wagten wir «den Sprung nach vorn». Die Samenhandlung blieb beim alten Turm, die Drogerie hingegen verlegten wir an ihren jetzigen Standort, an die Hauptgasse 2 bei der Alten Brücke. Bis zu dieser Zeit führte dort Frau Rosmarie Wyss-Biland das altbekannte Lebensmittelgeschäft, das sie von Werner Michel, dem Bruder des ehemaligen Oltner Bürgerammanns Theodor Michel, übernommen hatte. Vor unserem Einzug wurde die Nutzfläche des Hauses aareseits vergrössert, der Laden total umgebaut und die ganze Liegenschaft renoviert.

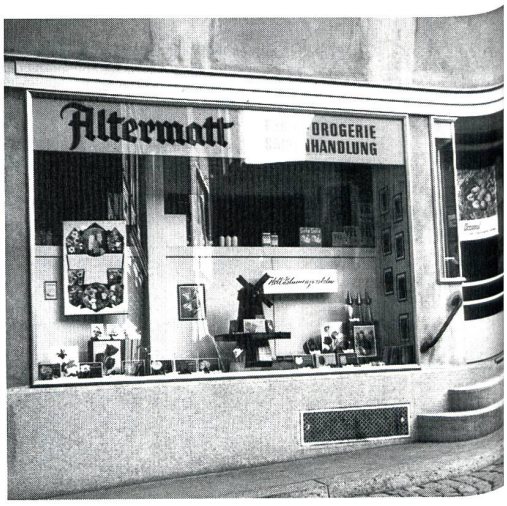
In der jetzt branchenrein geführten «Turm-Drogerie» spezialisierten wir uns immer mehr auf die Anwendungsmöglichkeiten und Kenntnisse von Heilkräutern, Naturheilmitteln und Produkten zur Pflege und Erhal-



1880: Die Gründer, meine Grosseltern Georg und Agnes Altermatt-Hofstetter



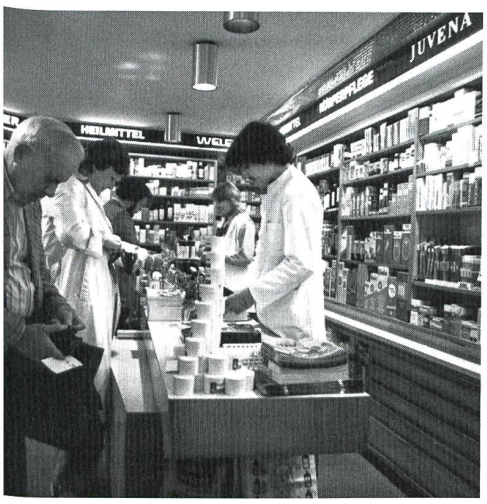
1945: Meine Eltern Georg und Frieda Altermatt-von Arx



1948: Das umgebaute Geschäft beim Stadt-Turm

1927:
Mein Vater mit meiner Schwester Marta

1984:
In der Turm-Drogerie Hauptgasse 2



tung von Gesundheit und Schönheit oder, zusammengefasst, des allgemeinen Wohlbefindens und schufen im Verlaufe der Zeit über 100 Hausspezialitäten, die in vielen Fällen helfen können und deshalb auch bekanntgeworden sind. Nachdem unsere Kinder während ihrer ganzen Jugend Gelegenheit hatten, die Sonnen- und Schattenseiten eines solchen Familienbetriebes kennenzulernen, wurden drei von ihnen ebenfalls Drogisten und Ursi Kinderschwester. Heidi, unsere älteste Tochter, durfte ich selber ausbilden. Sie heiratete später einen Drogisten, der in Emmenbrücke eine Drogerie übernommen hat und Fachlehrer an der Drogisten-Berufsschule ist. Die beiden Söhne Peter und Kurt erlernten den Beruf bei tüchtigen Berufskollegen, und beide waren seither während längerer Zeit bei mir tätig. – Bis 1946 arbeiteten nur Familienmitglieder in unserem Geschäft. Seitdem beschäftigten wir mehrere Drogisten und Drogistinnen bei uns, und manche Lehrtochter wurde bei uns zur Drogistin ausgebildet. Mit den meisten dürfen wir heute noch einen schönen Kontakt pflegen. Neben meiner Frau und mir beschäftigen wir zurzeit 5 bis 6 Drogisten und Drogistinnen, wovon 2 Lehrtöchter.

Das alles freut uns natürlich sehr; es ist nicht selbstverständlich, dass es unserer Familie vergönnt war, während den letzten 100 Jahren in Olten selbständig und unabhängig ein Detail-Fachgeschäft zu führen und dass uns bis jetzt ein derart gütiges Schicksal beschieden war. Wir danken unserer grossen und treuen und zum Teil auch sehr alten Kundschaft, dass sie uns ihr Vertrauen entgegenbringt. Unsere übernommene Aufgabe bleibt gleich: Bedürfnisse stillen (und nicht Bedürfnisse schaffen) durch fundierte fachliche und freundliche Beratung, mit viel menschlichem Verständnis und Vertrauen und mit geeigneten Produkten. Und mit diesem Vertrauen darf auch die vierte Generation der Drogerie Altermatt zuversichtlich der Zukunft entgegenblicken.

1984: Links und rechts von den Drogistinnen
Georg und Laurette Altermatt-Lenzin und Sohn Kurt